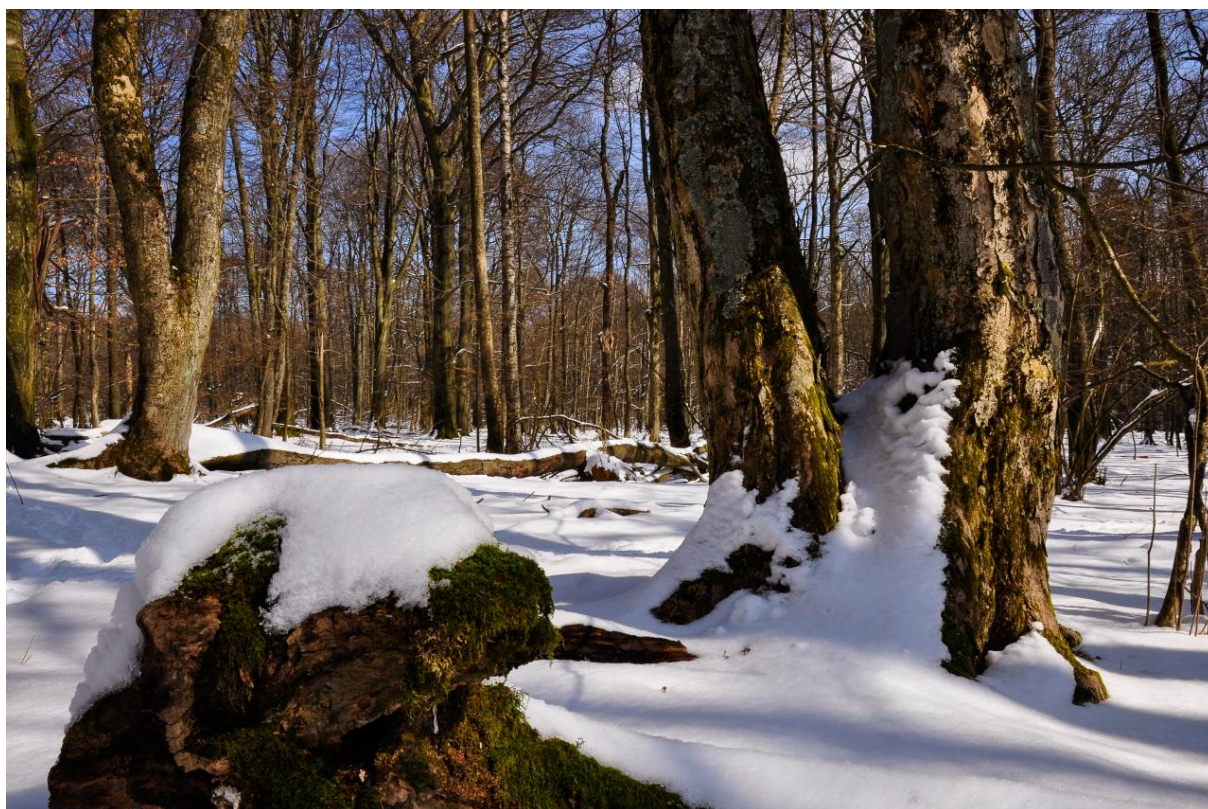


Gemeinsam in ein Neues Jahr 2021



Liebe Naturschutzfreunde,

das gesamte Team der Naturschutzinitiative e.V. (NI) wünscht Ihnen ein gutes, zufriedenes und vor allem gesundes Neues Jahr 2021. Spannend und herausfordernd wird es auf jeden Fall.

Im Zuge der anstehenden Kommunalwahlen, Landtags- und Bundestagswahlen werden die Weichen für die zukünftige Ausgestaltung des Naturschutzes in unserem Land gestellt. Hier haben wir die Möglichkeit, den Parteien unsere Stimme zu geben, bei denen der Natur-, Arten- und Landschaftsschutz nicht noch weiter unter die Räder kommt.

Energiewende - Von einem Desaster zum nächsten

Im alten Jahr konnte sprichwörtlich „in letzter Minute“ die Aufnahme des Ausnahmetatbestandes „öffentliches Interesse“ bei der Errichtung von Windindustrieanlagen im EEG verhindert werden. Schon fordert im neuen Jahr die Windindustrielobby ungeniert die weitere Beschleunigung der sogenannten Energiewende. Dabei ist doch für jedermann erkennbar, dass diese Energiewende von einem Desaster in das nächste führt. Was ist das für eine Energiewende, die zur Sicherung der Grundlast Strom aus Kohle und Atomenergie in großen Mengen aus anderen Ländern importieren muss? Was ist das für eine Energiewende, die den Raubbau an der Natur in ferne Länder auslagert und „Greenwashing“ betreibt. Was ist das für eine Energiewende, die Wildtiere tötet und Landschaften, Wälder und Lebensräume in neue Industriegebiete umgestaltet?

Naturschutzinitiative (NI): Kein „New Green Economy“-Lobbyverband

Hauptaufgabe von Naturschutzverbänden ist es, sich für die bedrohte Natur und auch gegen den „grünen Energiehunger“ unserer Wohlstandsgesellschaft einzusetzen. Es ist nicht unsere Aufgabe, uns zu einem „New Green Economy“-Lobbyverband zu entwickeln.

Im Investitionsbeschleunigungsgesetz wurde die Verkürzung der gerichtlichen Instanzen, die Aufhebung der aufschiebenden Wirkung von Widersprüchen und weitere Verschlechterungen festgeschrieben. Dadurch werden die Rechte der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verbände und des Naturschutzes ausschließlich für die Profitinteressen der (Wind)-Industrielobby weiter eingeschränkt. Rücksichtslos sollen unsere Ökosysteme den Profitinteressen untergeordnet werden. Erschreckendes Beispiel ist die Errichtung einer Fabrik für Elektroautos und Batterien in Brandenburg, für die über 300 ha Hektar Wald gerodet werden müssen. (mehr Infos: www.grueneliga-brandenburg.de).



Natur, Landschaft und Biodiversität schützen

Natur- und Landschaftsschutz scheint vielen in Politik und Lobby ein Dorn im Auge zu sein. Schon erschallt der Ruf nach Beschneidung der Beteiligungs- und Klagerechte von Umweltverbänden, auch von Parteien, die sich ehemals dafür eingesetzt haben. Dabei ist das Klagerecht für anerkannte Verbände als Anwälte der Natur ein Ergebnis der europäischen Aarhus-Konvention und ein Meilenstein im europäischen Naturschutz.

Der Schutz der Biodiversität wird sträflich vernachlässigt. Dabei stellt gerade der Schutz, der Erhalt und die Förderung der Biodiversität unsere Lebensgrundlage dar. Deutschland liegt bei völkerrechtlichen Verpflichtungen zur Rettung und Entwicklung der Biodiversität gegenüber IPBES und CBD weit hinter allen Zielen zurück! Laut dem Biodiversitäts-Bericht (GBO5) wurde keines der beschlossenen Biodiversitäts-Ziele vollständig erreicht. Die Weltgemeinschaft hat die meisten ihrer 20 Ziele klar verfehlt. Kein einziges wurde vollständig erreicht, sechs wenigstens teilweise und 14 überhaupt nicht. Das Erreichen der Ziele in der Dekade der Biodiversität ist kläglich gescheitert. Zudem hat Deutschland mit dem „Klimaschutz“ nur einen einzigen Faktor im Rahmen der Überlastung der planetaren Belastungsgrenzen in den Blick genommen. Klimaschutz alleine reicht nicht aus, schon gar nicht, wenn er ideologisch motiviert ist.

Wir brauchen eine Betrachtung der gesamten Ökosysteme und müssen ehrlich sein: Welche Auswirkungen haben welche Eingriffe auf unsere Lebensräume und Ökosysteme?



Eisvogel

Biodiversität als Lebensgrundlage – Naturschutz ist auch Klimaschutz

Wir hoffen, dass die Weltgemeinschaft die Chance ergreift, eine neue globale Biodiversitätsstrategie zu beschließen und so zeigt, dass sie aus den Fehlern und Pandemien der Vergangenheit gelernt hat. Es gibt Untersuchungen, die belegen, dass mit sogenannten „nature-based solutions“ bis zu 30% CO₂ eingespart werden können. Moore etwa speichern große Mengen an Kohlenstoff. Wiedervernässungs- und Renaturierungsmaßnahmen würden zwei Fliegen mit eine Klappe schlagen: Klima-

schutz und Schutz der Biodiversität. Die Industrialisierung von Wäldern hingegen bewirkt das genaue Gegenteil. Hinzu kommen fehlende Technologieoffenheit und staatliche Planwirtschaft wie beim EEG. Beides passt nicht zu einer freiheitlichen Gesellschaft und muss auch aus Naturschutzgründen abgeschafft werden.

Bundesumweltministerin Svenja Schulze betonte 2019 in einer Presseerklärung:

„Die Coronakrise zeigt uns eindrücklich, dass wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen und die Biodiversität besser schützen müssen, um künftigen Pandemien besser vorzubeugen. Wir sind gut beraten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Entstehung von Pandemien ernst zu nehmen und neben der aktuellen Krisenbewältigung auch hier rechtzeitig zu handeln. Die Prävention künftiger Pandemien beginnt jetzt: Indem wir gegen die Naturzerstörung bei uns und weltweit angehen und die menschengemachten globalen Umweltveränderungen reduzieren. Dabei sollen die globalen Biodiversitäts-Initiativen gezielt helfen. Denn die Naturzerstörung ist die Krise hinter der Krise.“

Alleine die beiden Umweltminister von Bayern und Nordrhein-Westfalen haben bei den letzten Beschlüssen der Umweltministerkonferenz zu Protokoll gegeben,

„Klimaschutz und der Erhalt der biologischen Vielfalt müssen gemeinsam angegangen und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beide Schutzgüter sind untrennbar miteinander verbunden. Ziel muss eine naturverträgliche Ausgestaltung der Energiewende in Einklang mit Natur- und Artenschutz sein“.

Keine ideologische und einseitige Windkraft-Diskussion

Die anderen Länder und deren Umweltminister sprechen schon von einer „Neujustierung des Verhältnisses unterschiedlichster Schutzgüter“, was nichts anderes bedeutet als die weitgehende Abschaffung des Arten- und Landschaftsschutzes. Wenn wir keinen Widerstand leisten, werden Politik und Lobbyisten den Natur- und Landschaftsschutz ihren Zielen einer vermeintlichen „Weltrettung“ unterordnen, koste es, was es wolle. Hierbei werden weder das Bundesnaturschutzgesetz, die europäischen Naturschutzrichtlinien noch Schutzgebiete aller Art verschont bleiben.

Die ideologisch überhöhte und einseitige Windkraft-Diskussion ist eine Stellvertreterdiskussion für das Versagen in den meisten anderen Bereichen (Wärme, Verkehr, industrielle Landwirtschaft, Massentierhaltung, Zerstörung von Primärwäldern und Mooren, kein Einsparen von Energie). Wir werden daher konsequent auf die Konflikte der alternativen Energien mit den Zielen des Natur- und Landschaftsschutzes und dem Erhalt der Biodiversität hinweisen, um wenigstens das Schlimmste zu verhindern.



Foto: Ingo Kühl/NI, Fuchs

Natur erleben – Natur genießen – Naturschutz unterstützen

Der Naturschutz braucht auch weiterhin eine starke und unabhängige Stimme. Bitte unterstützen Sie uns, damit wir im Bundestagswahljahr 2021 eine Kampagne für mehr Natur- und Landschaftsschutz durchführen können. Schauen Sie bitte aus unserer Webseite in unser Veranstaltungsprogramm, das ständig fortgeführt wird. Hier ist für jeden etwas dabei.

Genießen Sie auch „das Draußen-sein“ und unsere schönen Landschaften, die wir noch haben. Wir wünschen Ihnen, dass Sie hieraus auch für Ihren Alltag Kraft und Mut schöpfen können.

Und bitte werden Sie Fördermitglied. Die Natur braucht Sie – und wir auch!

Herzliche Grüße und Danke
Ihr/e

Harry Neumann
Vorsitzender

Claudia Luber
Leiterin der Geschäftsstelle